



## MiGS: Ein Netzwerk für fachfremd unterrichtende Musiklehrkräfte

Im März 2009 wurde der Startschuss der Verbände AfS und VDS für eine gemeinsame Initiative gegeben: MiGS. Durch die Gründung des bundesweiten Netzwerkes möchten beide Verbände auf die Notsituation des Faches Musik in den Grundschulen aufmerksam machen. Es sollen Konzepte und Modelle zu einer Nachqualifizierung fachfremd unterrichtender Lehrerinnen und Lehrer bereit gestellt werden. GRUNDSCHULE MUSIK sprach mit dem AfS-Bundesvorsitzenden Prof. Dr. Jürgen Terhag über das Vorhaben.

**Seit vielen Jahren bieten der Arbeitskreis für Schulmusik (AfS) und der Verband deutscher Schulmusiker (VDS) Fortbildungen für Lehrkräfte an, die Musik in der Grundschule unterrichten. Warum soll speziell für fachfremd unterrichtende Lehrkräfte ein neues Netzwerk ins Leben gerufen werden?**

Weil es insgesamt noch nicht genug Fortbildungen für diese Zielgruppe gibt und weil in dieser Zielgruppe zum Teil auch sehr große Hemmschwellen bestehen, Fortbildungen zu besuchen. Viele trauen sich nicht zu, Musik fachfremd zu unterrichten, haben Angst davor, beispielsweise vor der Klasse zu singen oder ein Instrument zu spielen. Aber gerade für solche Leute müsste es viel mehr spezielle Fortbildungen geben, die Mut dazu machen, im Fach Musik zu unterrichten.

**Wie viele Lehrkräfte unterrichten fachfremd Musik in der Grundschule?**

Es ist auf Grund des Fachlehrerprinzips die überwiegende Mehrheit. Wir haben ja die Zahlen aus NRW präsentiert bekommen, dort sind es ca. 85 %, die Musik unterrichten, ohne dafür ausgebildet zu sein. Einige dieser Kolleginnen hatten vielleicht früher einmal Instrumentalunterricht, haben im Chor gesungen o. Ä., aber das kann natürlich keine professionelle Ausbildung ersetzen. Nachqualifizierung ist eigentlich ein Tropfen auf einem sehr heißen Stein. Langfristig muss die Ausbildung verstärkt werden,

damit mehr gut ausgebildete Musiklehrerinnen und -lehrer an die Grundschule kommen.

**Was bedeutet die Abkürzung MiGS?**

Der Name des geplanten Netzwerks ist „Musik in der Grundschule“. Man könnte auch sagen „Musik in die Grundschule“, denn das Netzwerk soll deutlich machen, dass wir im gesamten Bereich der Grundschule, innerhalb und außerhalb des Musikunterrichts, das Musizieren, das Musikhören, das Tanzen, Spielen usw. verstärken und unterstützen möchten.

**Wer möchte sich hier vernetzen?**

Es gibt bundesweit zahlreiche Einzelinitiativen, die sich bereits unterschiedlich intensiv mit dem Thema befassen und die würden wir gerne vernetzen. Damit sie voneinander wissen und erkennen, dass sie keine Einzelkämpfer sind und dass andere Leute ähnliche Probleme haben oder auch andere Lösungen für die gleichen Probleme. Außerdem soll das Bewusstsein für die Vielfalt entstehen, die bereits vorhanden ist, und nach dem Modell der Best-Practice sollen auch Initiativen, die besonders gut laufen, weiter verbreitet werden.

**Das heißt, dass sich diejenigen vernetzen sollen, die bereits Fort- und Weiterbildungen anbieten?**

Zum Beispiel. Geplant ist eine Homepage, auf der man sich informieren kann, wenn man z.B. Fortbildungen zu einem bestimmten Thema machen will. Vielleicht können wir dort sogar Materialien ins Netz stellen oder Empfehlungen. In welcher Form das ausgearbeitet werden kann, hängt jetzt erstmal davon ab, wie MiGS unterstützt und ermöglicht wird. Das können die beiden Verbände keinesfalls alleine stemmen, weil das Ganze ja auch eine große finanzielle Dimension hat.

**Wird das MiGS-Netzwerk Fort- oder Weiterbildungen anbieten?**

Zunächst kümmern wir uns um die Weiterbildung, da diese im Vergleich zur Fortbildung ja konkreter und aufwändiger ist und zu einer Lehrbefähigung führt. Aber es geht um mehr, denn die Initiative heißt ja ganz bewusst sehr allgemein Musik in der Grundschule – und nicht „Fortbildung fachfremder Lehrkräfte“ o. Ä. Letztlich wollen wir das Bewusstsein dafür schärfen, dass die Ausbildung besser werden muss, dass mehr Menschen den Beruf der Grundschullehrerin und des Grundschullehrers ergreifen müssen. Wir möchten Werbung dafür machen, dass dies ein toller und wichtiger Beruf ist. Es ist schon mal ein erster Schritt erreicht, wenn in der Gesellschaft ein Bewusstsein dafür besteht, dass es zu wenig Musik an der Grundschule gibt. Musik in der Grundschule ist m.E. das wichtigste Feld der

gesamten Musikpädagogik, da sich nur auf dem Fundament einer guten Grundschulausbildung etwas aufbauen lässt. In der Grundschule findet auch der effektivste Musikunterricht statt, da Kinder noch wesentlich offener für viele Musikarten sind als beispielsweise Jugendliche. Je früher die Musikpädagogik ansetzt, desto erfolgreicher kann sie sein.

### Wie wird MiGS aktiv sein?

Da ist ja neben der erwähnten finanziellen Ungewissheit der Föderalismus eine große Hürde. Er stellt ein zurzeit schier unüberwindbares Hindernis bei der Konzeption weit reichender pädagogischer Konzepte dar. 16 Bundeslän-

der, 16 unterschiedliche Konzepte für Bildung, Fortbildung und Schulorganisation – da können einem schon graue Haare wachsen, wenn man im Detail erkennt, wie unvereinbar diese Situationen sind. Von daher ist eine inhaltliche Vernetzung schon ein ganz wichtiger erster Schritt.

Ein zweiter Schritt bestünde darin, gute Modelle zu evaluieren. Ein utopisches Ziel bestünde darin, jene Fortbildungen, zu denen es gute Erfahrungen gibt, bereits bundesweit anzubieten. Ein noch wichtigeres – und natürlich noch utopischeres – Ziel wäre es, die Ausbildung so weit quantitativ zu verbreitern und qualitativ zu verbessern, dass eine Nachqualifizierung in Form von Weiterbildung gar nicht mehr notwendig ist. Die

Situation wäre erst dann befriedigend, wenn die Weiterbildung derjenigen, die fachfremd unterrichten müssen, durch eine Fortbildung für jene ersetzt werden könnte, die sich beispielsweise zu aktuellen Themen und neuen Methoden informieren möchten.

Der zentrale Punkt ist, dass die Grundschulpädagogik (nicht nur) im Fach Musik der wichtigste Bereich der Pädagogik ist, weil dort das Fundament gelegt wird. Letztlich steht hier unser gesamtes Bildungssystem auf dem Kopf: In Kindergarten und Grundschule müssten die am besten ausgebildeten und bezahlten Lehrkräfte arbeiten.

INTERVIEW: JANINA LUX

## Der [WORKSHOP]: Methoden im Musikunterricht aufbauen und vertiefen

Wie wähle ich Lieder aus und führe sie ein? Welche Methoden eignen sich zum Hören von Musik? Wie führe ich erstmals Instrumente ein, und wie bekomme ich die ganze Klasse in ein gemeinsames Metrum? Wie greife ich den Musikgeschmack der Kinder sinnvoll auf? Welche Möglichkeiten bieten Boomwhackers? Solche Fragen und mehr greift zweimal jährlich das Workshopmagazin von Grundschule Musik auf. Auf 16 farbigen Seiten widmet es sich vertiefend und unabhängig vom Heftthema einem musikalischen Lernfeld. Das Konzept verbindet musikpädagogische Hintergründe mit methodischem Handwerkszeug und praktischen Beispielen, die direkt im Musikunterricht eingesetzt werden können.

Der Workshop ist eine Fundgrube für alle,

- die Musik langfristig mit Freude, Kreativität und vielfältigen Methoden unterrichten möchten;
- fachfremd Unterrichtende und Berufseinsteiger, die sinnvoll strukturiert mit Good-Practise-Beispielen unterrichten wollen;
- Musikfachkräfte, die in vielen musikalischen Handlungsfeldern ihr methodisches Repertoire erweitern möchten.



### Alle Workshopmagazine im Überblick

Liedauswahl und Lied Einführung,  
Heft 38, Anja Cohrs



Aktiv Musik Hören,  
Heft 41, Susanne Barbey und  
Birgit Jeschonck



Boomwhackers im Musikunterricht,  
Heft 45, Dörte Koch, Michael Fromm  
und Andreas von Hoff



Rock- und Popwerkstatt,  
Heft 47, Bettina Küntzel

### Serie: Gemeinsam Klassenmusizieren in der Grundschule



Erstkontakt und freies Spiel  
mit Instrumenten, Heft 49,  
Heidi von Mansberg und Sylvia  
Trambowsky

Gemeinsam im Metrum –  
Groove, Takt, Rhythmus, Heft 51,  
Henning Schmidt und  
Kurt-Uwe Witt

Instrumente in Arrangements und  
Mitspielsätzen spielen, Heft 53,  
Christiane Jasper und  
Corinna Freyer